

Festungsvarieté ist faszinierend vielfältig

Kunst Akrobatik, Pantomime, Jonglage und mehr im Kuppelsaal

■ **Koblenz.** Artistik und Albernheiten, Tänzer und Tollpatsche, Jonglage und Juxe – all das und noch vieles mehr bietet das Festungsvarieté, das am Donnerstagabend im Kuppelsaal der Festung Premiere gefeiert hat. In diesem Jahr steht die rund dreistündige Show inklusive Vier-Gänge-Menü unter dem Motto „Burlesque“. Wer könnte da als Moderatorin besser passen als Dörthe Dutt, die mit knappen Kleidern und kessen Sprüchen durch den Abend führte. Ähnlich burlesque war nur Brigitte Bordelle, die betörend-betüddelt dem Publikum den wohl unsinnlichsten Striptease aller Zeiten bot – doch dazu später.

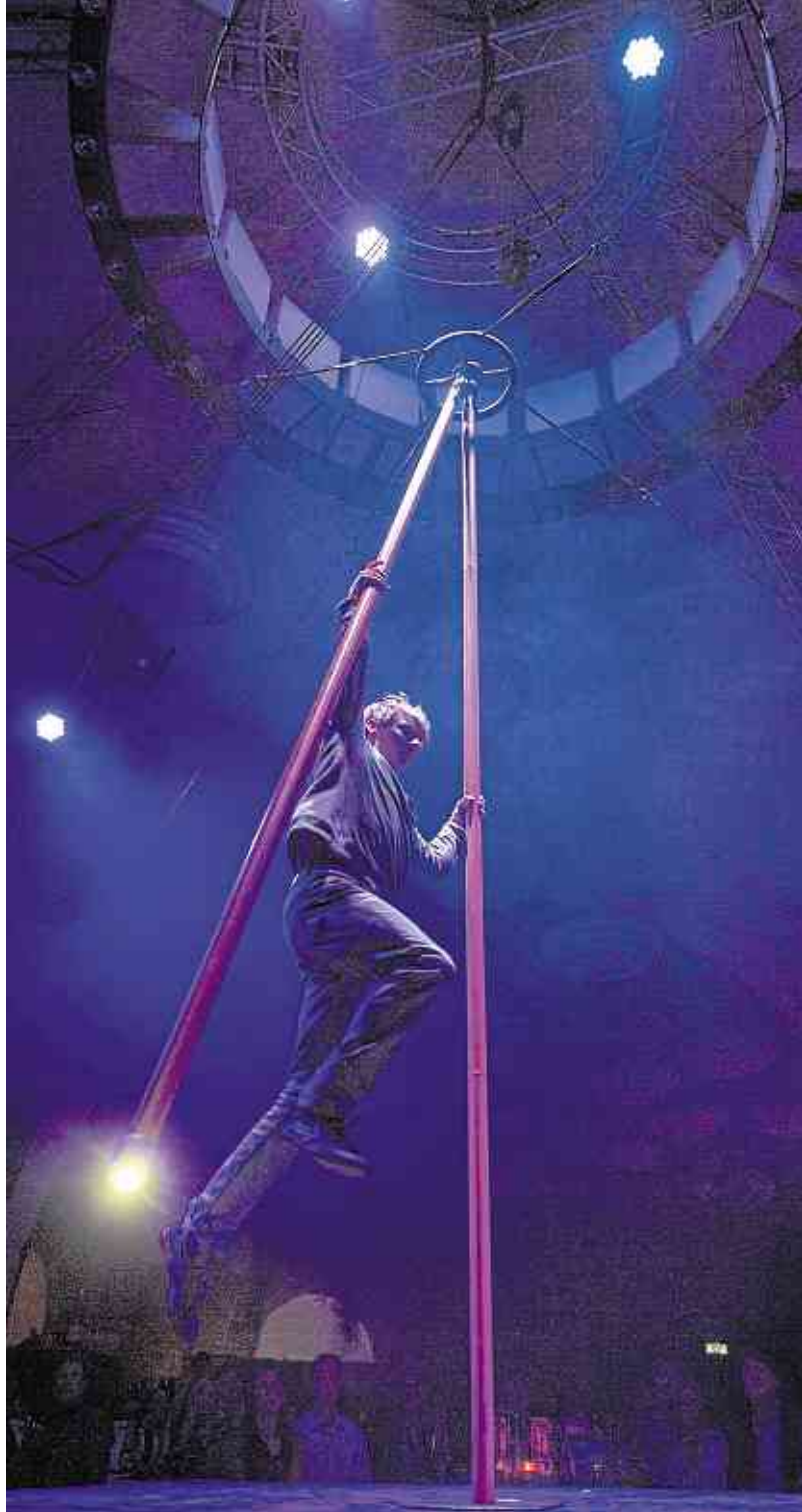
Zunächst gehörte dem Duo Sienna die Bühne, das zur Eröffnung und zum Ende der Show mit seinen Auftritten für zwei der Höhepunkte sorgte. Sina und Vienna, zwei platinblonde, sich fast zum Verwechseln ähnlich sehende Artistinnen, wirbelten an der Pole-Stange mit einer faszinierenden Mischung aus Kraft und Eleganz. Verblüffend, mit welcher Synchronität und vermeintlichen Leichtigkeit die beiden sich hinauf- und hinunterwandern. Auch bei ihrem zweiten Auftritt im von der Decke baumelnden Ring schienen sie die Gesetze der Schwerkraft überwunden zu haben.

Atemberaubender Auftritt

Das galt auch für den Soloauftritt von Carlos Zaspel, der zum Star des Abends wurde. An der Spinning Chinese Pole zeigte der Artist, warum er sich mit dieser Nummer bis ins Finale der TV-Show „Das Supertalent“ geturnt hat. An einer meterhohen Stange rotiert fast frei eine zweite, an diesen hing, kletterte und sprang Zaspel. Höhepunkt der Show: Meterweit über den Köpfen des Publikums vollführte er einen Kopfstand – inklusive Absturz, den Zaspel erst kurz vor dem Boden an der Stange abfang. Atemberaubend.

(Alb)traumhaft war hingegen der Auftritt von Tjorn Palmer, der an einer Art Käfig turnerische Kunststücke zu hypnotischer Musik und der gesprochenen Frage „Ist das ein Traum?“ vollbrachte. Im Hintergrund trommelte das Duo Sienna mit strengem Blick rhythmisch auf den Boden – eine Szene wie aus einem David-Lynch-Film.

Deutlich weniger mystisch war die Hula-Hoop-Nummer von David Sullivan, der die Reifen erst um Nase und Hintern rotieren ließ, um am Ende gleich sechs Exemplare gleichzeitig zu bewegen. Mindestens so schwungvoll auch die Jonglage von Stanislav Vysotskyi. Nur mit dem rechten Fuß hielt er drei Bälle in der Luft, notgedrungen,



Eindrücke aus dem Festungsvarieté: Carlos Zaspel (links) agiert auf atemberaubender Weise in luftigen Höhen, Moderatorin Dörthe Dutt (oben rechts) liefert kesse Sprüche, und das Duo Sienna bezaubert mit seiner Ästhetik am Lufttring. Als Herr der Ringe stellt sich auch Hula-Hoop-Künstler Daniel Sullivan vor, während Gregor Wollny sich als komödiantischer Alles- und Nichtsköner in die Herzen der Zuschauer spielt.

hatte er sich doch zu Beginn seines Auftritts die Hände fesseln lassen. Während der Nummer befreite er sich nach und nach, um am Ende schier unzählige Bälle gleichzeitig kreisen zu lassen. Mit einer ganz anderen Art der Akrobatik berei-

Dörthe Dutt: Chansonette und Deutsches Eck

Man könnte sie als stillen Star des Abends bezeichnen, aber still ist ein Attribut, das so gar nicht zu Dörthe Dutt passen will. Wortreich und mit spontanen Einschüben leitet Madame souverän das Programm und ernannte die Festung kurzerhand zum Sacré-Cœur von Koblenz. Begleitet von Rolf Hammermüller, der den ganzen Abend am Piano für die perfekte musikalische Begleitung sorgte, sang Dutt Schlager und

cherte Gregor Wollny den Abend mit Gesichtsakrobatik. Mit minimalen Mitteln und imposantem Minenspiel wurde er zum Publikumsliebling.

Erst verwandelte er einen Zollstock in Hund, Regenschirm, Kra-

chansons. Als Moderatorin wechselte sie die Kleider mindestens so häufig wie einst Madonna, erschien als Schmetterling, Discokugel, mit Eisbär über der Schulter und als Deutsches Eck. Auch wenn nicht alle Auftritte des von Regisseur Karl-Heinz Helmschrot nahezu perfekt gestalteten Abends zum Thema Burlesque passen wollten – Dutt verkörperte das Thema wie keine Zweite. *mkn*



Fotos: Sascha Ditscher

watte, Schaukel und mehr. Dann ging in seiner Zaubershow alles schief, inklusive in Arm und Auge steckender Messer und einer in der Zauberkiste unfreiwillig zerteilten Barbie. Später glänzte er bei der Dressur batteriebetriebener Spielzeugautos, einer Schwanensee-Darbietung mit Schwan auf dem Kopf und einem Seiltanz am Boden. Unfassbar – und unfassbar lustig.

Artistik und Albernheiten

Ebenfalls auf Humor setzte Pantomime Stefan Linde, dessen schier unbeweglicher Koffer an einem unsichtbaren Hindernis festhing. Eine beinahe perfekte Illusion. Und dann war da ja noch die eingangs erwähnte Brigitte Bordelle (Divine Paloma). Offensichtlich angeheitert und rührend unbeholfen betrat die Diva mit Fuchs, Nerzjäckchen und

glitzernden Pumps die Bühne. Leicht wackelig kletterte sie in den über der Bühne baumelnden Ring, hauchte „Fly Me to the Moon“ ins Mikrofon, in dessen Kabel sie sich verhedderte. Dabei versuchte sie sich an einem Striptease, der nur deswegen den Puls des Publikums beschleunigte, weil man fürchten musste, dass Madame gleich abstürzt. Erst wollte die Jacke nicht, dann klemmte der Schuh, schließlich landete ein Straphalter im Publikum. Köstlich. Mit bewundernswürdiger Leichtigkeit verschmolzen hier die Hauptzutaten des Abends: Artistik und Albernheiten. **Markus Kuhlén**

➔ Weitere Eindrücke aus dem Festungsvarieté finden Sie unter kurz.de/variete16. Karten gibt es unter anderem unter www.cafehahn.de

Kompakt

Kunst im Doppelpack

■ **Ehrenbreitstein.** Eine Adresse, zweimal Kunst: Am heutigen Samstag öffnet die Galerie „mehrkunst“, Hofstraße 268, in Ehrenbreitstein die Ausstellung „Mehr Lametta“, und der Kunstverein Mittelrhein KM 570 lädt in seinem benachbarten Kunstraum zum „Winterfest“. Mitglieder von KM 570 stellen dort ihre Arbeiten aus, die bis zum 21. Dezember auch verkauft werden. Bei „mehrkunst“ sind neue und bislang unveröffentlichte Arbeiten von Evelyn Knobling, Sabine Gabor und Ellen Ross zu sehen. Beide Ausstellungen sind von 14 bis 18 Uhr geöffnet, beide Präsentationen laufen bis zum 21. Dezember und sind jeweils mittwochs und samstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Vorweihnachtliches Konzert in Spay

■ **Spay.** Das Ensemble con Marimba gestaltet am Sonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr ein vorweihnachtliches Konzert in der Alten Kirche Spay. Es erklingen zur Jahreszeit passende Kompositionen unter anderem von Bach, Bizet, Corelli, Piazzolla und Tschaiakowsky. Zum Ensemble con Marimba gehören Camilla Castellucci (Flöte), Peter Stein (Geige), Matthias Wehmer (Bass) und Simon Roloff (Marimbaphon). Karten können telefonisch reserviert werden unter Telefon 02628/1486 und im Internet unter www.franz-krautkremer-stiftung.de

Diskutieren im Café Philosophique

■ **Ehrenbreitstein.** Das nächste Café Philosophique, findet am Sonntag, 4. Dezember, von 17 bis 19 Uhr in Diehls Hotel, Rheinsteig 1, in Ehrenbreitstein statt. Es wird von Eduard Zvierlein zum Thema „Platons Höhlengleichnis und wir“ moderiert. Das Café Philosophique ist ein öffentliches Diskussionsforum, an dem man ohne Anmeldung teilnehmen kann. Es lebt von der Mitwirkung der Teilnehmer, von dem offenen oft auch humorvollen Gedankenaustausch.

Zum letzten Mal „Fridas Kabarett“

■ **Ehrenbreitstein.** Das Theater am Ehrenbreitstein zeigt am heutigen Samstag zum letzten Mal in diesem Jahr sein Stück „Fridas Kabarett“. Es beginnt um 19.30 Uhr in der Mikrowerkstatt des Theaters, Hofstraße 271, in Ehrenbreitstein. Es spielen Annika Woyda und die luxemburgische Sopranistin Cynthia Knoch. Regie bei dieser Produktion, die das Leben der Malerin Frida Kahlo thematisiert, führt Gabriel Diaz. Der Eintritt beträgt 15 Euro, es gibt eine Abendkasse. Weitere Infos sind erhältlich im Internet unter www.theater-am-ehrenbreitstein.de

Großes Spektrum regionaler Kunst

Ausstellung Im Roentgen-Museum läuft die 70. Jahresausstellung

Von unserer Mitarbeiterin Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Neuwied.** Sie ist fast so alt wie das Museum und damit eine der traditionsreichsten Ausstellungen in Rheinland-Pfalz: die immer in der Vorweihnachtszeit gezeigte Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum. An der 70. Auflage beteiligen sich mehr als 40 Künstler aus der näheren und weiteren Region in gewohnter Vielfalt.

„Das Roentgen-Museum war und ist immer wieder mit den hiesigen Künstlern und ihrer Kunst verbunden“, so Landrat Rainer Kaul bei der Eröffnung. Dem Landkreis Neuwied sei es als Träger des Museums ein Anliegen, solche Ausstellungen

durchzuführen. Das ist löblich; schließlich brauchen Künstler derlei Foren zwecks Broterwerb.

Und das durchschnittliche Preisniveau der Jahreskunstausstellung bleibt überwiegend noch im dreistelligen Bereich und macht Kunst so auch für kleinere Geldbeutel erschwinglich. Die bunte Mischung an Motiven, Stilen und Techniken offeriert zudem für fast jeden Geschmack etwas. Malerei dominiert klar, tut es mit ungebremster Lust an Farbe. Der Koblenzer Ole Hill wählt für sein „Hinter der Zeit“ betitelt Bild irrealer Pink- und Grüntöne, in jahreszeitgemäß optimistischem Gelbgrün erstrahlt der Frühling bei Christiane Schmidt. Leuchtende, rot dominierte Farbschichten formieren sich in Ulla Windheuser-Schwarz' „Stratum“ zu archaischer Figürlichkeit.

Gelb und Orange, Würfel- und Kugelformen beherrschen Jack Möllers im- oder explodierende

„Innere Unermesslichkeit“. Hintergründig femme fatalistisch gibt sich Lois Michele Wetzels in ihren mit viel Blütenmustern spielenden Bildern; beinahe surreal erscheint der in kühle Farbigkeit gestellte Fuchs von Sibylle Lenz; ungezähmte Naturgewalt manifestiert sich im Schwan Karin Luithlens. Allein von der Farbe lebt Nicole Kienitz' „Tiefsee“; ihre Liebe zum Blau teilen Ulrich Christian in einer Landschaftsradiierung, Andrea Kollig in einer abstrakten, Airbrush, Tusche und Acryl kombinierenden Komposition und Lars Ulrich Schnackenburg in seinen Latexdrucken.

Farbliche Zurückhaltung charakterisiert dagegen seit Langem die zwischen Malerei und Objekt angesiedelten Arbeiten Christel Hermanns, ihren „Sisyphos“ mit seiner unendlichen Bemühen signalisierenden Draht-Acht auf transparenter Harzfläche. Ähnlich

leise, konzentriert sind Antonia Fourniers „Abendstimmung“, die in Streichholzschachteln gezeichneten Bäume Marlene Leal da Silva Quabecks oder die Architektur im Ausschnitt zeigenden klassischen Schwarz-Weiß-Fotos Josephine Döhres, der totale Kontrast zu einer Natur mit bewegter Kamera in flirrend-flüchtige Bewegung versetzenden Fotografie von Firouzeh Görden-Ossouli.

Besonders die Objekte lassen viel interpretatorischen Freiraum, etwa Sylvia Kleins mit den Konturen von hängenden, gebrochenen Figuren arbeitende Variationen zum „Verlorenen Ich“, Barbara Kochs-Kögl's Fremdheit, Heimatlosigkeit thematisierende, von weißen Porzellan-köpfen und Stacheldraht starrende Eichenbalken oder Denise Stegers seriell-meditative „Bausteine der Nacht“. Kulturelle Kluften überschreitet Susanne Krell mit ihren Frottagen und Webcam-Stills zu



Malerei – oft mit ungebremster Lust an Farbe – dominiert in diesem Jahr die Kunstausstellung.

Fotos: Jörg Niebergall

katholischen, protestantischen und islamischen Gotteshäusern. Immer für ein psychologisches Rätselspiel gut sind die Bilder Uta Grüns wie ihr „Tierfreund“, bei dem das Tier auf dem Menschen hockt,

Nachtmahr und Alter Ego zugleich.

➕ Die Ausstellung ist bis 15. Januar zu sehen, Dienstag bis Freitag, 11 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr.